

Verloren wurde ein Päckchen **Vorlegeblätter** für Kinder. Der Finder erhält gegen Abgabe bei **Emil Reinert** im Lederhof eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde den 5. Vormittags vom Brühl bis in die Petersstraße eine Perltasche, auf rother Zephyrwolle mit weißen Perlen eine Lillie gestickt und mit braunen Samlot gefüttert. Der Finder wird gebeten selbige in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Habt Acht!

Der Verfasser der in der Leipziger Volkshalle erschienenen Verdächtigungen des Eau de Lob ist der hiesige Schriftsteller Herr **Th. Drobisch**. Ohne uns hier weiter über die Wirksamkeit des Eau de Lob auszusprechen, halten wir es doch für angemessen, einiges beizubringen, was die Wahrscheinlichkeit jener Artikel und ihren Ursprung in das rechte Licht zu setzen geeignet sein dürfte.

Im März 1848 gab es einen für das Volk begeisterten Dichter; er dichtete auf die Barricadenmartyrer Berlins die „Todtenmesse.“ Der begeisterte Dichter war — Herr **Th. Drobisch**.

Im Jahre 1849 sang das Verlags-Emptoir in Grimma: „Reich mir die Hand mein Leben.“ Herr **Th. Drobisch** ließ flugs dort seinen „Struwelpeter“ erscheinen und ward Mitarbeiter an der **Fackel**. Hierauf schrieb er gegen den wackern Volksvertreter **Jul. Kell** das Spottgedicht: „Das Lied von der Mißbilligung.“ Als Struwelpeter nicht mehr recht fort wollte, wurde er umgetauft und kam als „Sternwarte“ zur Welt.

Jetzt sang das „Leipziger Reibeisen“: „Reich mir die Hand mein Leben“ — und Herr **Theodor Drobisch** ging in das Reich des Reibeisens und ward Mitarbeiter. Zur Zeit ist er Mitarbeiter an der „Leipziger Volkshalle.“ Auch gut für das Volk! Wo bleibt hier die Consequenz? Wo bleibt hier der Charakter des Mannes?

Jedermann wird nun wissen, was er von den Verdächtigungen des Eau de Lob zu halten hat.

W. Einer,

dem nach dem Gebrauche des Eau de Lob wieder Haare gewachsen sind.

Mit den Buchstaben und der Zahl bezeichnet, die Du mir am 28. Sept. vorschriebst, findest Du einen Brief von

P. F. No. 29.

An L.

Der Platz bleibt Dir reservirt, doch Fortgang der Sache.

A. — Z.

Februar 1850! —

Hätt' er die Rose weß gesehen,
Der Schmetterling hätte sie frisch geküßt. —
So fallen seine Thränen drauf:
„Blüh' schönste Blume wieder auf.“

Fräulein **S.**, warum waren Sie nicht am Sonnabend mit zum Bäderball, da doch Herr **Kähler** zugegen war? Denn so ein schöner Länger, wie Ihr **Ottochen**, wird von vielen Augen gern gesehen.

Dem Fräulein **Bertha S.** gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen ihr Freund **K.**, der sie aber tief bedauert, ihrer geringen Belohnung hinieden.

Für Frau Dr. Korf und deren Kinder sind beim Unterzeichneten weiter eingegangen: von Dr. S..... 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, F. H. 1 $\frac{1}{2}$, Ludw. B. 2 $\frac{1}{2}$, H. 20 $\frac{1}{2}$, Madame Fanny D—z 2 $\frac{1}{2}$, Friedr. Barth 1 $\frac{1}{2}$, von M—s 1 $\frac{1}{2}$, von Madame S. 1 $\frac{1}{2}$, von Sturm 1 $\frac{1}{2}$, von B. K. 15 $\frac{1}{2}$, von C. S—s 15 $\frac{1}{2}$, von Madame Charlotte Birch-Pfeiffer in Berlin! 10 $\frac{1}{2}$ (Ist keine Charlotte Birch-Pfeiffer unter uns in Leipzig?), von Frau Prof. Jordan 1 $\frac{1}{2}$. Uebertrag 136 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$, zusammen 159 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$. Fernere Beiträge werden gern angenommen von **C. M. Dettinger** (hohe Straße Nr. 2B).

Sammtliche Kürschnergefallen werden ersucht, Sonntag Abend 8 Uhr in Stadt Riesa sich einzufinden.

* **A—a.** * Sonntag, den 10. November, Kränzchen im Schützenhause.

Einladung.

Sammtliche Mitglieder der Neumannschen Krankenkasse werden eingeladen Sonntag den 10. Novbr. 1850 zu einer Besprechung über die Statuten, im Goldhahngäßchen Nr. 1, 3 Treppen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

J. W. Neumann im Auftrage des Vorstandes.

Die polytechnische Gesellschaft

hält heute den 8. November Abends 7 Uhr Versammlung in Verwaltungsangelegenheiten, wobei das Erscheinen der sammtlichen Mitglieder erbeten wird. **Das Directorium.**

Leipziger Kunstverein.

Die **Abend-Ausstellungen** beginnen nächsten Sonnabend den 9. October und werden wie früher regelmässig Sonnabends Abend von 6—9 Uhr fortgesetzt.

Wir beabsichtigen, dem im vergangenen Winter vorgelegten Plane gemäss, während der ersten 5 Abende Arbeiten jetzt lebender deutscher Künstler zu München, Düsseldorf, Berlin, Dresden etc. aufzustellen, dann mit Handzeichnungen, Grabstichelarbeiten und Radirungen älterer Meister abzuwechseln und mit Werken lebender Künstler in Frankreich, Belgien, Holland, England etc. den Cyclus zu schliessen.

Alle Mitglieder und Abonnenten des Vereins werden zu häufigem Besuche hierdurch eingeladen.

Das Directorium.

Vermählungsanzeige.

Carl Rath.

Auguste Rath, geb. **Sandmann.**

Leipzig den 6. November 1850,

Heute Freitag den 8. Nov. Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Vereinsversammlung im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Ausschussbericht über die Arbeiten der Commission in Dresden.
2) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
3) Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
4) §. eine mögliche Auflösung des Vereins betreffend.

J. N. Seine.

Sonnabend den 9. November.

Gedächtnisfeier an Robert Blum

im Odeon $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder des Vereins und für Nichtmitglieder werden ausgegeben bei Herrn **Gummerich Kaltschmidt**, Halle'sche Straße, bei Herrn **Gobusch**, Dresdner Straße Nr. 2 und im goldnen Hahn, Hainstraße, bei Herrn **Werner Freitag** den 8. November von 11—1 Uhr und von 7—9 Uhr Abends, Sonnabend von 11—1 Uhr.

Herr Prof. **Rosmäyler** wird die Gedächtnisrede halten; die Ausführung der Musikstücke hat Herr Director **Sopigsch** übernommen. NB. Der Ueberschuss der Einnahme ist für Witwen und Waisen bestimmt. **Der Blumverein.**

